

## **Beeindruckender Auftritt von Schullandesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink bei den GÖD-Pensionisten**

Als Themenfelder, nicht als Problem-Bereiche, sieht die Schullandesrätin die **Schwerpunkte** ihrer täglichen Arbeit. Diese kurz zu umreißen, wurde sie gebeten auf der diesjährigen MitgliederInnenversammlung der rund 1.100 PensionistInnen in der GÖD-Vorarlberg. Aufgefallen ist dabei die neue **Herangehensweise** an den umfangreichen Aufgabenbereich. Sie ist offensichtlich getragen von einer positiven Grundeinstellung und unterscheidet sich darin von jener ihrer VorgängerInnen.

Von Vorteil für sie sind zweifellos jüngere **Erfolgsmeldungen** aus dem Schulbereich. So zeugt die **MaturantInnen-Befragung** – über 80 % „zufrieden bzw. sehr zufrieden“ – durchaus von der erfolgreichen Arbeit der PädagogInnen an den Höheren Schulen.

Von Rankings der Schulen hält sie nicht viel, aber eine extreme Verbesserung bei der **Bildungsstandard-Überprüfung** „Mathematik in der 4. Schulstufe“ nimmt sie gerne zur Kenntnis, zumal es sich dabei um „objektivierte Werte“ handelt. Die Zahl der Negativen ist gesunken von 15 auf 5 %, jene der Ganzguten gestiegen von 9 auf 17 %.

Wien und Vorarlberg haben den höchsten Anteil an außerordentlichen SchülerInnen. Vorarlberg investiert im Volksschul-Paket Millionen Euro in die **Sprachförderung** jener SchülerInnen, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, wobei die Förderung bereits im Kindergarten beginnt.

Die **digitale Bildung** allgemein soll – gemäß eines Landtags-Beschlusses – nicht den Einzelpersonen überlassen bleiben, sondern in einer gemeinsamen Strategie für alle Schulen münden.

Unterstützt werden auch jene Volksschulen, die mit einer Musikschule kooperieren, um die **musikalische Bildung** aller SchülerInnen zu ermöglichen und damit Selbstbewusstsein und Kreativität zu fördern.

Die **LehrerInnen-Ausbildung** an der Pädagog. Hochschule in Feldkirch erfolgt im Verbund mit der PH Innsbruck, wobei jene der Sekundarstufe in Feldkirch (noch) nicht vollkommen abgedeckt ist und die Gefahr der „Abwanderung“ von ausgebildeten Lehrpersonen besteht.

Obwohl über 50 % der Jugendlichen in Vorarlberg eine Lehre beginnen, klagt die Wirtschaft über **FacharbeiterInnenmangel**, insbesondere im Tourismus. Grund dafür ist primär die Alters-Kohorte (pro Jahr rund 500 Jugendliche weniger) und für das Gastgewerbe wurde mit der GAST (Kooperation von Wirtschaftskammer und Land) ein zusätzlicher Ausbildungszweig geschaffen.

Schulorganisatorisch hat sich auch einiges getan. So gibt es im Landhaus keine Schulabteilung mehr. Nun gibt es die **Bildungsdirektion**, eine Mischbehörde von Bund und Land, zuständig für alle Schulen. Vorarlberg ist eingeteilt in die Bildungsregionen Nord und Süd. Die Schulaufsicht erfolgt schulartenübergreifend durch Schulqualitäts-ManagerInnen.

An Themenfeldern fehlt es der Schul-Landesrätin fürwahr nicht. Mit ihrer positiven Grundeinstellung, die auch auf ihre MitarbeiterInnen in Verwaltung und Schule abfärbt, wird sie ihrem Auftrag gerecht werden.

Bild (von li nach re): Armin Brunner, Dr. Barbara Schöbi-Fink, Eugen Lampert

Bregenz, 24. Mai 2019